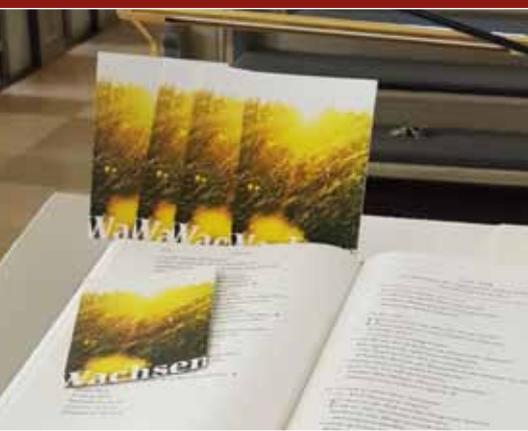


Pfingsten in der Kirche

Inspirationen



Pfingsten in der Kirche

Inspirationen

- Geistliche und gottesdienstliche Elemente an verschiedenen Stationen im Kirchenraum
- Ein Konzept für die Offene Kirche in der „Corona-Zeit“



Pfingsten in der Kirche

Inhalt

Die Idee

Stationen

Station „Wort und Verkündigung“ - Rot ist Leben!

Station „Kirchenbänke/-stühle“ - Der Kirchenraum als Frühlingswiese

Station Lesepult „Lesung“- Vom Geheimnis des Wachsens

Station „Taufstein“- Du bist gesegnet

Station „Klang“- Öffne meine Ohren, Heiliger Geist

Station „Psalm“- Herberge in unwirtlicher Zeit

Station „Gebet“- Die Welt ins Gebet nehmen

Weitere Ideen

Gestaltung des Kirchenraumes mit pfingstlichen Symbolen

- Feuerzungen
- Pfingsttauben
- Die Kirche hat Geburtstag

Mit Familie und Kindern im Kirchenraum

- Station „Was gibt es denn hier zu entdecken?“
- Station „Feuer und Flamme“ - beGEISTert
- Station „Pfingsttauben“- gute Wünsche fliegen weiter
- Station „Die Pfingstgeschichte“ für Kinder und alle, die gern (vor)lesen

Materialteil (Kopiervorlagen)

Texte

Bibelworte

Bastelvorlagen

Geschichten

Bestellzettel

Pfingsten in der Kirche

Die Idee

„Pfingsten in der Kirche“ versteht sich als Rahmen für die persönliche Andacht der Gemeindeglieder im vertrauten Kirchenraum. Es ist ein Konzept für die Offene Kirche, das wir für die „Corona-Zeit“ entwickelt haben, in der Gottesdienste nur zum Teil und vielfach nur unter erheblicher Beeinträchtigung der gottesdienstlichen Atmosphäre stattfinden können.

„Pfingsten in der Kirche“ bietet geistliche und gottesdienstliche Elemente, die an verschiedenen Orten („Stationen“) in der Offenen Kirche wahrgenommen werden können. Man kann sich im Kirchenraum von akustischen, optischen und stillen Impulsen leiten lassen und sich eigenständig, ohne Vorgaben einer Reihenfolge, im Raum bewegen.

Die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstraumes kennen die Abstandsregeln, sind informiert, wie viele Personen sich im Raum befinden dürfen und halten in eigener Verantwortung diese Vorgaben ein – möglicherweise mit einer Person z.B. aus dem Kirchenvorstand, die darauf achtet.

Die Stationen sind leicht realisierbare Vorschläge, die weiterentwickelt und auf den Raum hin angepasst werden (s. dazu unten: „weitere Ideen“). Zur Realisierung gibt es unterstützend auch verschiedene Materialien beim Gottesdienst-Institut.

Vor der Einrichtung der Stationen im Kirchenraum ist es sinnvoll, den vertrauten Kirchenraum einmal wieder in Ruhe auf sich wirken zu lassen und nachzuspüren: Welches sind die Orte, die mich/uns besonders ansprechen? Was macht den Raum aus? Was drückt die Architektur aus? Die Stationen in der Kirche wirken umso stärker, je mehr sie die Sprache des vorhandenen Raums aufnehmen und akzentuieren.

In Zusammenarbeit mit der „Kirche mit Kindern“ im Amt für Gemeindedienst der ELKB entstanden Anregungen für kleine Kirchenbesucher und ihre Familien von Susanne Haeßler, Referentin für Gottesdienste mit Kindern und Diakonin Ute Christa Todt, Referentin für Kinderbibelwochen.

Im Folgenden finden Sie Ideen für einzelne Stationen im Kirchenraum sowie Hinweise für das benötigte Material.

*Andrea Felsenstein-Roßberg, Christof Hechtel
Idee und Konzept
Jutta Willert, Layout*

Station „Wort und Verkündigung“ - Rot ist Leben!

Rot ist die liturgische Farbe von Pfingsten. Sie steht für Lebendigkeit, Feuer, Begeisterung und Fülle. Der Heilige Geist ist gegenwärtig. Gottes Wort teilt sich aus. Die Installation (hier in einer fränkischen Markgrafenkirche) verbindet den Verkündigungsort der Kanzel mit dem Altar und dem „Wort Gottes“ der Altarbibel. Sie ist an der Stelle der Pfingstgeschichte aufgeschlagen (ggf. kleiner Hinweispfeil mit der Aufschrift: Was ist geschehen? o.ä.). Es kann sein, dass eine Scheu besteht, diesen Bereich zu betreten.

Am Ende des roten Tuches ist die kopierte Pfingstpredigt zum Mitnehmen ausgelegt.

Andere Räumlichkeiten ermöglichen andere Akzente. Wir haben das – aus organisatorischen Gründen in derselben Kirche – durchgespielt:

- Eine Verbindung von der Kanzel / Lesepult oder vom Taufstein hin zu den Bankreihen/ Stühlen durch ein ausgelegtes rotes Tuch signalisiert die Austeilung des Wortes Gottes in die Gemeinde.
- Neugier auf die offene Pfingst-Kirche weckt ein langes rotes Tuch, das von außen in die Kirche hineinführt.
- Es kann auch direkt ein betretbarer „roter Teppich“ ausgelegt werden, der für alle ausgerollt ist und alle Gäste als bedeutende Personen ehrt.



Material

Rotes Tuch, roter Teppich (rutschsicher), Bibel auf dem Altar, Befestigungsmöglichkeiten.

Station „Kirchenbänke/-stühle“ - Der Kirchenraum als Frühlingswiese



Die Entfaltung von Lebensmöglichkeiten ist ein pfingstliches, ein geistliches Thema. Das steht hinter der Idee, den Kirchenraum „zum Blühen zu bringen“. Dafür können Bildblätter nebeneinander auf die Gesangbuch-Ablage gelegt werden (oder andernorts auf Stuhlrücken gehängt, auf Treppenabsätze gestellt, s. Bild). Sind die Bankreihen großflächig mit „Blühstreifen“ ausgestattet, entsteht der Gesamteindruck einer Wiese im Raum. Eine Anmutung von Blüten, Wachstum, Entfaltung. Die Schöpfungswelt um uns wird mit dem Heiligen Geist an Pfingsten in Beziehung gesetzt.



Material

Die Blühstreifen sind in drei unterschiedlichen Varianten erhältlich:

- Wiese (1 Motiv)
- Morgentau (3 Motive)
- Sommer (5 Motive, 1 Motiv davon s.o. Titelblatt)

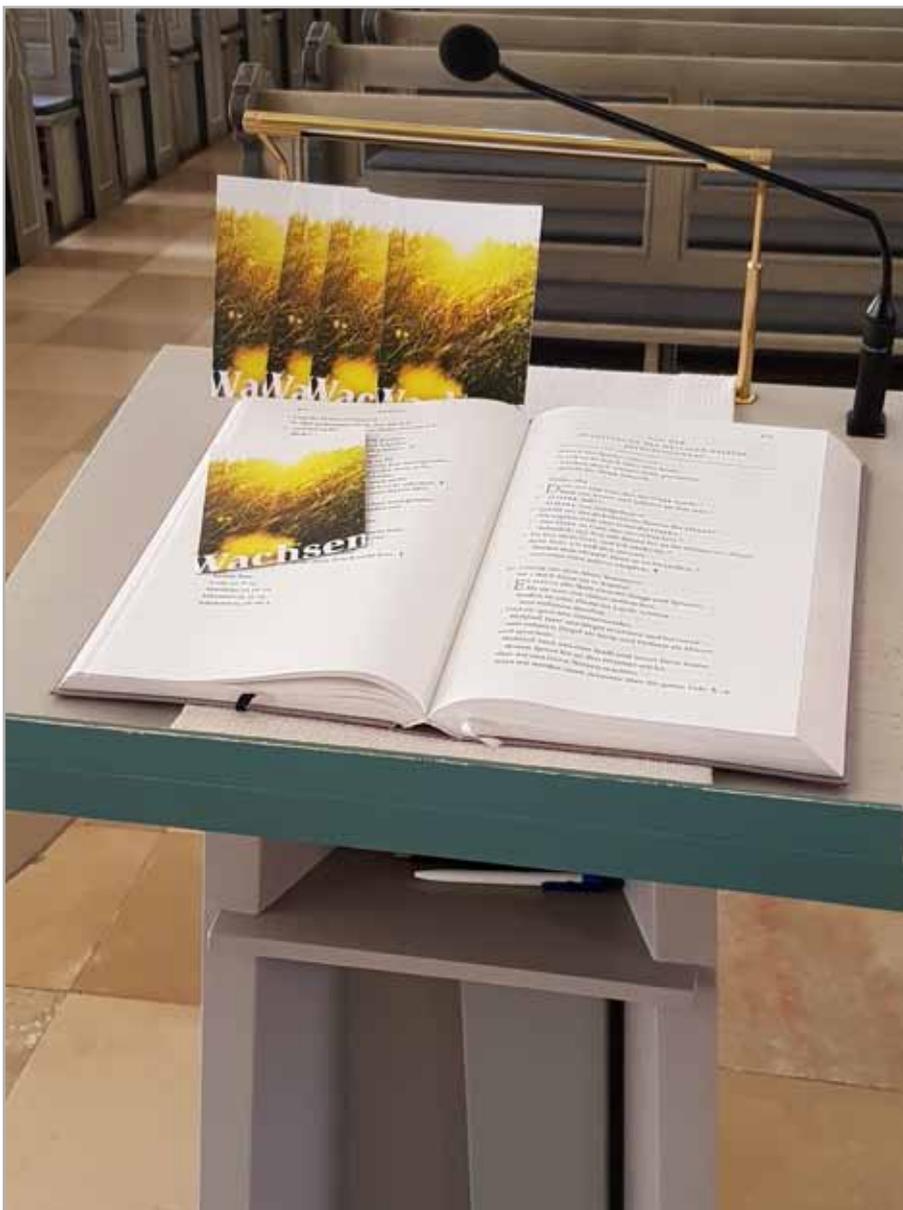
Art.-Nr. 2052,2053,2054



Station Lesepult „Lesung“ - vom Geheimnis des Wachsens

Am Lesepult finden die Gäste der offenen Pfingstkirche die Bildkarte „Wachsen“ mit dem Gleichnis vom Senfkorn und einem kurzen Impulstext „Licht!“ (s. unten Materialteil). Er entfaltet das Geheimnis des Wachsens in der Verbindung von Himmel und Erde.

Textimpuls und Klappkarte „Wachsen“ können mit nach Hause genommen werden (gegebenenfalls kann ein Hinweis auf die Möglichkeit zum Mitnehmen dazu gestellt werden).



Material

Klappkarte „Wachsen“ (zu Markus 4, 30-32, Gleichnis vom Senfkorn), Art.-Nr. 2048

Die Auslegung „Licht!“ befindet sich in einer kopierfähigen Fassung hier im Download.

Station „Taufstein“- Du bist gesegnet

Der Taufstein ist ein Ort des Segens im Kirchenraum. Hier empfängt der Täufling den Segen des dreieinigen Gottes. Im Konzept „Pfingsten in der Kirche“ wird er als Ort verstanden, an dem der persönliche Glaube in den Blick kommt.

Diese Station kann sehr unterschiedlich genutzt werden. Hier ein paar Anregungen:

- sich selbst oder Familienmitglieder mit einem Segenszeichen auf die Stirn oder in die Hand segnen
- sich ein Segenswort mitnehmen
- eine Glaubensgeschichte lesen (und mitnehmen), die eine persönliche Annäherung an das Thema „Heiliger Geist“ schildert (ein Beispiel zum Kopieren, s. unten Materialteil).
- sich erinnern: Wo bin ich, sind meine Kinder, Enkel getauft worden? Wie heißt mein Taufspruch?



Material

Den Taufstein mit Pfingstrosen, Rosen und Efeu o.ä. schmücken.

Anregungen für diese Station auf Hinweisschild schreiben

Segenskärtchen, 10er-Set Spruchkarten (je 1 Karte von jeder Farbe), 0,40 €

Art.-Nr. 7711

Station „Klang“- Öffne meine Ohren, Heiliger Geist

Die Station Klang ist keine feste Station im Kirchenraum.

Es wird hier im Rahmen von „Pfingsten in der Kirche“

- Musik über Tonträger eingespielt: Vielleicht gibt es in der Gemeinde Aufnahmen des Kirchenchores, der Band, des Posaunenchores, der Orgel oder eines Soloinstruments.
Musik eher leise im Hintergrund, damit sie nicht die Gesamtatmosphäre dominiert, sondern untermalt. Unsere Empfehlung: Pausen machen. Keine „Dauerbeschallung“
- pfingstliche Orgel oder Jazz-Musik live – z.B. immer zur halben Stunde, aber nur unter Abstandswahrung möglich (auf der Empore?).
- Texte, pfingstliche Textlesungen/ Bibelworte zum Heiligen Geist über Tonträger eingespielt – z.B. immer zur halben Stunde. (s. Bibelworte in der Anlage, in denen in vielfältiger Weise von „Geist“ bzw. „Heiligem Geist“ die Rede ist).
- zum Beispiel von der Empore live vorgetragen (unter Abstandswahrung!).
Wir finden: Gut ist es zwischen den einzelnen Worten immer wieder längere Pausen zu lassen, damit sich die Worte in der Stille entfalten können.

Material

Text oder Musik werden aufgenommen und eingespielt oder live in Wahrung der Abstandsregeln und Vorgaben – z.B. halbstündlich – vorgetragen.

Biblische Texte zum Thema „Heiliger Geist“, „Geist“ (s. Anlage)

Station „Psalm“- Herberge in unwirtlicher Zeit

Die Station „Psalm“ kann auf einem schön gestalteten Tisch eingerichtet werden, auf dem Psalm 18 ausgelegt wird. Hier abgedruckt ist eine aktuelle Übertragung (s. Anlage).

Material

Tisch oder Stuhl, Tischdecke, Blumen, Kerze o.ä., zum Mitnehmen: Psalm 18 (s. Materialteil)

Station „Gebet“- Die Welt ins Gebet nehmen

Wo es einen Gebetsort mit einer Gebetswand gibt, kann diese pfingstlich akzentuiert werden.

Diese Station kann sehr unterschiedlich genutzt werden. Hier ein paar Anregungen:

- „Komm, Heiliger Geist...“ ist groß aufgeschrieben und kann durch die Gäste auf Gebetszetteln ergänzt werden.
- Oder: Pfingsten bedeutet für mich.....
- Raum für Pfingst-Gebete

Dies kann auch auf einem entsprechend gestaltetem Tisch in der Kirche geschehen

Material

Impuls: Komm, Heiliger Geist...

Komm zu: ...

Pfingsten bedeutet für mich.....

Gebetszettel: z.B. Ich bete (Rückseite: Vater unser), Art.-Nr. 6602, 0,25 € für 9er-Set

Weitere Ideen

Ideen zur Gestaltung des Kirchenraumes mit pfingstlichen Symbolen

Feuerzungen

Über einen Beamer wird flackerndes Feuer auf eine Leinwand / leere Kirchenwand projiziert. Feuerzungen aus orangefarbenem Plexiglas oder aus orangefarbenem / gelbem/ rotem Papier geschnitten in unterschiedlichen Größen und in unterschiedlichen Höhen im Kirchenraum aufhängen.

Viele weiße Pfingsttauben falten und diese „Heilig-Geist-Tauben“ zu hunderten im Kirchenraum aufhängen. (über quergespannte Fäden z.B. zwischen Emporen möglich oder zwischen junge Birken o.ä.)

Die Kirche hat Geburtstag: Kirchenraum mit jungen Birken und vielen Kerzen und Blumen im ganzen Raum schmücken. „Blühstreifen“ (s. Material Station Kirchenbänke im Raum auslegen).

Mit Familie und Kindern im Kirchenraum

Station „Was gibt es denn hier zu entdecken?“

Detailfotos aus dem Kirchenraum auf ein A4 Blatt zusammenstellen und auf einem kleinen Tisch/Stuhl auslegen. Hinweisschild gibt Beschreibung der Aufgabe. Die Kinder sind eingeladen, die abgebildeten Orte im Kirchenraum zu suchen. Wo ist was zu finden? Was bedeutet es? Wer alles gefunden hat, darf sich ein Mitgeberle mitnehmen.

Material

Detailfotos aus dem Kirchenraum, ggf. pfingstlich orientiert, auf A4 Blatt zusammenstellen, Farbkopien erstellen, Hinweis auflegen, ggf. Mitgeberle.

Station „Feuer und Flamme“ - beGEISTert

11:

Warm und hell wie ein Feuer - so wird der Heilige Geist in der biblischen Erzählung (s. Materialteil) beschrieben. Diese Erfahrung veranschaulichen viele Bilder so, dass an Pfingsten über den Köpfen der Jünger kleine Flammen züngeln. Ein Zeichen, dass der Heilige Geist sie erfüllt.

... und dann laufen sie aus dem Haus und sind Feuer und Flamme vor beGEISTERung, sie berichten allen was sie erlebt haben mit diesem Jesus und was sie erfüllt.

Kleine und größere Flammen auf verschiedenfarbiges festes Papier (gelb, orange, rot, also Flammenfarben!) kopieren, ausschneiden und in Körbchen bereitstellen.

Einen kurzen Gruß in eine Flamme schreiben und auf dem Nachhauseweg bei Freund*innen oder Bekannten in den Briefkasten werfen oder an einen lieben Menschen verschicken, vielleicht auch mit der Pfingsterzählung, die ausliegt und so die beGEISTERung teilen.

Material

Flammen auf verschiedenfarbigem Papier ausgeschnitten, Briefumschläge, Stifte

Eine Kopiervorlage mit Pfingstflammen finden Sie als Download hier <https://www.afgshop.de/kirche-mit-kindern/kinderbibelwochen/kinderbibelwoche-vorsicht-entflammbar.html>

Station „Pfingsttauben“ - gute Wünsche fliegen weiter

- Eine Pfingsttaube als Symbol für den Heiligen Geist kann an dieser Kreativ-Station gestaltet werden.
- Auf einem kleinen Tisch oder Stuhl liegt das Material, dazu eine Bastelanleitung, außerdem ein Impulstext „Was hat die Taube mit Pfingsten zu tun?“ (beides s. Materialteil). Eine fertig gebastelte Taube ist sichtbar z.B. an einen Zweig gehängt, der in einer Bodenvase steht.
- Die fertigen Pfingsttauben können im Kirchenraum aufgehängt werden, oder mit nach Hause fliegen. In einem Briefumschlag lassen sie sich als Pfingstgruß verschicken.

Material

Tauben auf weißes 120g Papier kopiert und ausgeschnitten (Kopiervorlage im Materialteil; der Schlitz für die Flügel ist mit einem Cuttermesser oder einer spitzen Schere bereits eingeschnitten); weißes Kopierpapier oder Seidenpapier (A5) oder weiße Servietten zum Falten der Flügel; vorgeschchnittene dünne Zwirn- oder Garnfäden; Klebefilmstreifen (schon vorgeschritten und z.B. an ein Lineal oder die Tischkante geklebt).

Kopiervorlage, Bastelanleitung und Infotext im Materialteil

Station „Pfingstgeschichte“ - für Kinder und alle, die gern (vor)lesen

An dieser Station gibt es eine kindgerechte Pfingstgeschichte aus Apostelgeschichte 2. Die Erzählung ist für Kinder ab ca. 5 Jahre gedacht. Sie kann mehrfach kopiert zum eigenen Lesen oder für Familien zum Vorlesen ausliegen, dazu der Hinweis: „Nach dem Lesen bitte mitnehmen“.

Wird, z.B. halbstündlich, ein Text in der Kirche vorgetragen, kann dabei die Geschichte einbezogen und z.B. von eine/r Mitarbeiter/in aus dem Kindergottesdienst- oder Familiengottesdienst-Team vorgelesen werden.

Material

Mehrere Kopien der Geschichte, Vorlage im Materialteil



Anlage 1

Station: Lesung (zu der Karte „Wachsen“)

Licht!

Da ist ein Lichtreflex. Es ist, als würde das Gelb der Sonne überspringen auf das Rapsfeld. Die Helligkeit des Himmels und das Gelb der Pflanzen blitzen auf wie ein Sonnenstrahl, der einen unvermutet trifft. Ein schöner Moment, bei dem man unwillkürlich die Augen zusammenkneift und blinzelt.

Das Foto hier beschreibt eine ganze Menge Leben. In der Tat springt das Licht der Sonne auf die Pflanzen über. Es ist sozusagen die Energie, die Pflanzen zum Leben brauchen. Erst durch das Licht entsteht Wachstum. Das Grün der Blätter. Die Farben der Blüten, die Stabilität von Grashalm und Baumstamm. Vor 4,5 Milliarden Jahren entwickelten Bakterien und Algen durch eine Laune der Natur – oder war es ein Fingerschnippen Gottes? – die Fähigkeit zu einem Stoffwechsel, bei dem Sauerstoff freigesetzt wurde. Bis heute stammt der gesamte Sauerstoff der Erde aus dieser besonderen Verwandlung, der „Fotosynthese. Unsere Wälder – und speziell der Regenwald – sind buchstäblich die grüne Lunge der Erde.

Jesus nahm die Natur als Beispiel. Er schaut auf ein Senfkorn und erzählt von dem, was aus dem Leben werden kann: Ist es nicht ein Wunder, dass die riesige Senfpflanze letztlich aus einem Senfkorn hervorgeht, das nur so groß ist wie ein Stecknadelkopf? Und das – einfach durch Licht... Wir können den Gedanken weiter führen und fragen: Ist es nicht ein Wunder, dass sich jedes Frühjahr von neuem die Knospen öffnen und die kahlen Äste der Bäume mit frischem Grün überziehen? Oder im Sommer: Wenn die Halme eines Gerstenfelds im Wind wogen, da kann man sich gar nicht mehr vorstellen, dass im Winter rein gar nichts davon zu sehen war. ‘

So ist es ganz oft im Leben, sagt Jesus. Da ist etwas da – aber es gab einen Zeitpunkt, irgendwann vorher, da hat man nichts davon gesehen. Da ist etwas unscheinbar, es sieht unbedeutend aus – aber es ist unglaublich, was daraus geworden ist... Was urteilt ihr so schnell und aus dem Augenblick heraus? Wartet doch ein wenig, gebt dem Leben Zeit. Und schaut dann noch einmal hin.

Jesus erzählt die Geschichte vom Senfkorn – und fragt: Warum geht ihr davon aus, dass alles so bleibt, wie es ist? Warum vertraut ihr nicht dem leisen Wachstum? Warum vertraut ihr nicht auf das, was sich entwickeln kann? Es stecken so viele Möglichkeiten im Leben. Entwicklungen, die man nicht entferntesten zu träumen gewagt hätte... Schau einmal auf dein Leben, findest du nicht selber genügend Beispiele dafür?

Sagt's und lässt die Menschen ihren eigenen Gedanken nachgehen.

Er, der heilt und versöhnt, vergibt und befreit, Visionen weckt und Freude, er streut wie ein Sämann seine Samen. Er hat an einer Stelle von sich selber gesagt: „Ich bin das Licht der Welt“. Ich leuchte in eurem Leben. In allem, was euer Leben hell macht und schön. Lebenswert und unvergleichlich. In allem, was sich verdunkelt. In allem, was sich verändert und wächst. Ich bin es, von dem ihr lebt, auf den ihr zugeht. Jetzt und in Ewigkeit. Das wird etwas ganz Großes. Aber vergesst es nicht: Es begann alles ganz klein...

Anlage 2

Station: „Taufstein“

Meine persönliche Pfingstgeschichte

Es ist etliche Jahrzehnte her. Ich war jung, gerade mal zwanzig. Und wollte einfach einmal raus aus allem. Etwas anderes sehen. Etwas anderes machen. Eher aus einer Laune heraus meldete ich mich über Pfingsten in einem Kloster an, von dem mir jemand erzählt hatte. Es war ein orthodoxes Kloster und ich wusste nicht wirklich, was mich dort erwartete. Außer, dass es in schöner Natur lag. An einem Fluss. Und dass man an Gottesdiensten teilnehmen konnte, aber nicht musste.

Morgens der Pfingstgottesdienst war anstrengend. Und lang. An die zwei Stunden. Ein wunderschöner Gesang, der einen irgendwie in eine andere Welt versetzte. Bilder mit Gesichtern, Figuren, Engeln auf Goldgrund, die man mit den Augen abschreiten konnte. Überall flackernde Kerzen. Wunderschön. Irgendwie eine ganz eigene Atmosphäre. Als ich auf die Uhr sah und der Gottesdienst vorbei war, war ich überrascht. Die Zeit war schneller vergangen als ich gedacht hatte. Aber die Beine taten mir weh vom langen Stehen. Ich wollte jetzt einfach ein wenig über die blühende Wiese zum Fluss hinunter gehen, da kam die Ankündigung: Nachmittags noch einmal Gottesdienst. Um halb drei. Und die Bitte: Jeder möge einen Blumenstrauß mitbringen. Darauf war ich nicht gefasst. Noch einmal Gottesdienst? Ich war doch schon. Sollte ich mir das wirklich antun. Und warum einen Blumenstrauß in die Kirche tragen? Am Ende bin ich der einzige, der sich daran hält. Und wie sieht das denn dann aus. Voll peinlich. Na, ich ging erst mal los.

Irgendwann wurde mir langweilig. Und ich zweifelte, ob das ganze Unternehmen ein guter Plan war. Dann sagte ich mir: Jetzt bist du schon mal da, jetzt mach auch mit. Widerwillig pflückte ich Blumen. Wann habe ich das das letzte Mal getan? Fast war ich ärgerlich, dass es mir Spaß machte. Ich suchte aus: Welche Blume sollte ich nehmen? Welche Länge sollte der Strauß haben? Welche Farben will ich? Und warum mache ich das überhaupt. Zum zweiten Gottesdienst am Tag wird eh kaum einer kommen. Und dann noch um diese Zeit. Was soll man machen.

Als ich die Kirchentür öffnete, empfing mich ein Duft von Heu. Ein Raum voller Grün. Der gesamte Boden der Kirche war knöcheltief mit Heu ausgelegt. Viele Menschen, alle mit Blumen in der Hand. Als ob die Welt voll Blumen wär'. Eine solche Vielfalt. Leuchtende Farben, erwartungsvolle Gesichter. Ganz viel Freude mit viel Platz für alles. Ich war mit meinem Strauß nicht allein. Fast sah er etwas dürftig aus. Aber im Gesamtklang hatte er seinen Platz. Ich habe diesen Eindruck nie wieder vergessen. Später fragte ich mich manchmal, ob ich den Heiligen Geist erkennen würde, wenn er mir begegnete. Irgendwo schnappte ich einmal auf, dass im Protestantismus der Heilige Geist der ist, der einem das Geschehen von Karfreitag und Ostern nahe bringt. Die Orthodoxie dagegen blickt stärker auf den Anfang der Welt, als der Geist Gottes über den Wassern schwebte. Man findet ihn überall in dem was lebt und atmet. Den Gedanken nahm ich mit. Vielleicht bin ich ja seit jenem Pfingstfest auch ein bisschen orthodox...

Tamás Nagy

Anlage 3

Station: „Psalm“

In diesem Augenblick

Verborgen bist du und doch ganz da. In diesem Augenblick. In diesem Winkel des Kosmos.

Gott – und doch wie ein Mensch. Mit Augen, die mich freundlich ansehen; mir zuzwinkern und ein Lächeln schenken; meine Neugier wecken und meine Zuneigung.

„Ich bin da“, ist dein Name. Und dein Wesen. Du bist da. Fels in der Brandung. Halt in stürmischen Zeiten. Und doch so dynamisch, beweglich und wärmend. Mein Herz und meine Liebe gelten dir, göttliches Geheimnis.

Mit dir bin ich verbunden. Feinde können mir nichts anhaben. Auch nicht der Tod. Keine Untiefe im Meer. Und keine in meiner Seele.

Wenn Angst mich erfüllt, schaue ich auf dich. Rufe zu dir und klammere mich an dich. Du hörst mich. Und siehst mich. Und ziehst mich heraus, wenn ich versinke.

Einfach so. Weil du Lust hast an mir. Weil ich besonders bin für dich. Weil du mich liebst.

Du führst mich aus der Enge und öffnest weiten Raum vor mir. Du machst meine Füße stark und meine Knöchel kräftig.

Du in mir. Da kann ich auch den weitesten Weg gehen. Und Mauern überspringen.

Aus Psalm 18, © Reiner Knieling;

Bibelübertragungen von Reiner Knieling, adeo-Verlag ab 2021.

Anlage 4

Station: „Klang“

Worte zu Geist

Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

1 Mose 1,2

Wie könnten wir einen Menschen wie diesen finden, in dem der Geist Gottes ist?

1 Mose 41,38

Zu wem redest du? Und wessen Geist geht von dir aus?

Hi 26,4

Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben

Hi 33,4

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Ps 51,12

Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Jes 11,2



Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen.

Jes 44,3

Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben.

Hes 11,19

So spricht Gott der HERR: Weh den törichtigen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen und nichts geschaut haben!

Hes 13,3

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

Sach 4,6



Anlage 5

Station: „Pfingsttaube mit guten Wünschen“

Impulstext

Was hat die Taube mit Pfingsten zu tun?

Was hat die Taube mit Pfingsten zu tun?

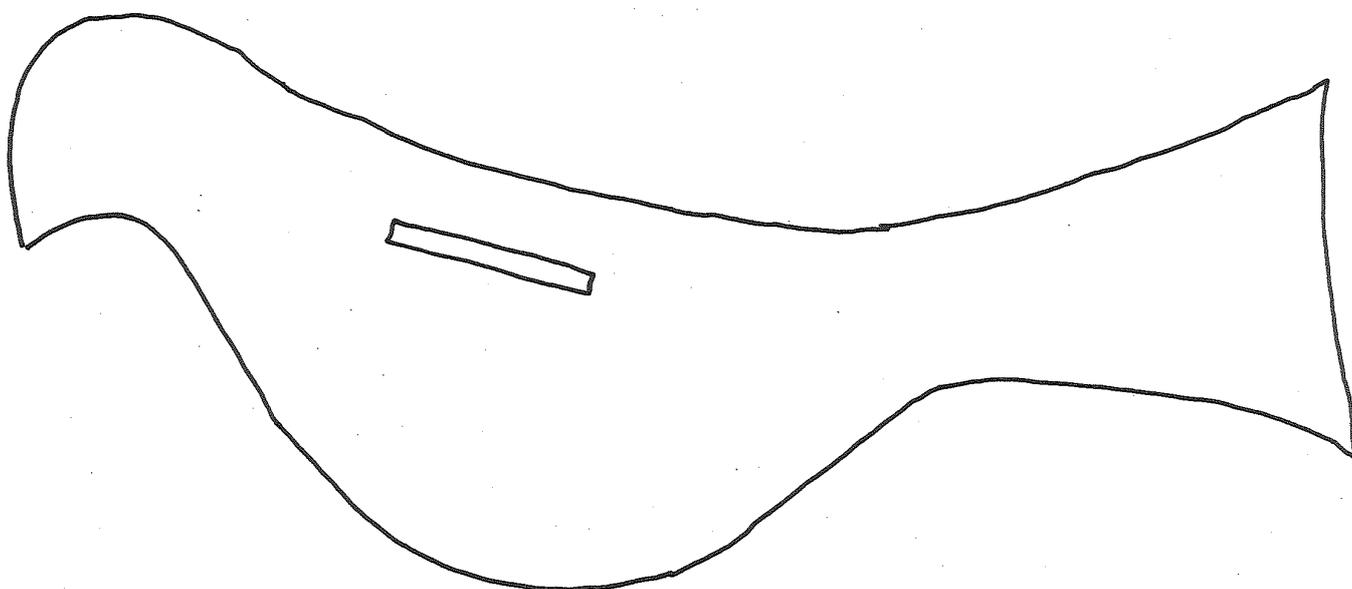
Gott schenkt uns seine Kraft – seinen Heiligen Geist. Das feiern wir an Pfingsten. Die Taube ist ein Zeichen (ein Symbol) für den Heiligen Geist. Daher gab es früher in vielen Kirchen eine geschnitzte Taube aus Holz, die am Pfingstfest an einem langen Seil von der Kirchendecke heruntergelassen wurde.

In der Geschichte von Pfingsten kommt die Taube aber gar nicht vor! Da wird erzählt, dass die Freunde von Jesus Gottes Geist spüren wie einen starken Wind und wie ein Feuerlicht, das ihnen Mut macht und Kraft gibt.

An einer anderen Stelle in der Bibel hören wir aber von der Taube als Zeichen für Gottes heiligen Geist. Als Jesus sich taufen lässt, so wird erzählt, sieht er wie sich der Himmel über ihm öffnet und Gottes Geist wie eine Taube zu ihm herabkommt.

In vielen Kirchen kannst du die Taube als Zeichen für den Heiligen Geist entdecken. Vielleicht auch hier in der Kirche?

Kopiervorlage für die Pfingsttaube



Anleitung: Eine Pfingsttaube basteln (zum Auslegen an der Station)

Bastelanleitung Taube

19:

Die Vorlage auf weißes 120 g Papier kopieren und ausschneiden.

Den Schlitz für die Flügel mit einem Cuttermesser oder einer spitzen Schere ausschneiden.

Flügel

leicht zu bastelnder Variante

Ein weißes Blatt Papier (DIN A5) hochkant nehmen und wie eine Ziehharmonika falten. (Streifenbreite ca. 2 cm)

Den „Ziehharmonika“ – Steifen in der Mitte knicken, wieder öffnen und durch den Schlitz ziehen. Die aneinanderstoßenden Streifen mit Klebefilm oben zusammenkleben und die Flügel wie einen Fächer öffnen.

schwierigere Variante

Statt eines DIN A5 Blattes eine Papierserviette halbieren, zur Ziehharmonika falten usw.

Die Flügel wie einen Fächer öffnen und dann vorsichtig die einzelnen Lagen der Serviette auseinanderziehen.

Einen Zwirn- oder dünnen Garnfaden zum Aufhängen der Taube durch die Lücke fädeln, die entstanden ist, als die aneinanderstoßenden Streifen mit Klebefilm verbunden wurden.

Fertig!



Anlage 6

Station: „Pfingstgeschichte für Kinder und Erwachsene“

*Die Geschichte von Pfingsten, erzählt für Kinder und alle, die gern Geschichten hören
(nach Apostelgeschichte 2)*

In einem Haus, mitten in Jerusalem sitzen sie beieinander: die Freundinnen und Freunde von Jesus. Petrus und Johannes, Maria und Salome, Lukas und Simon, Thomas und die anderen. So viel haben sie erlebt in den vergangenen Wochen, die Jüngerinnen und Jünger! Jesus ist am Kreuz gestorben ist. Was für ein furchtbarer Tag war das. Doch dann, dann ist Wunderbares geschehen: Jesus ist auferstanden! Er ist zu ihnen, seinen Freunden gekommen, immer wieder. Er hat mit ihnen gesprochen. Und dann, als er zum letzten Mal bei ihnen war, hat er ihnen etwas wunderbar Wichtiges gesagt:

„Ihr sollt allen Leuten von mir erzählen“, hat Jesus gesagt. „Dazu braucht ihr viel Mut und Kraft. Die sollt ihr bekommen:

Gottes Geist wird zu euch kommen.

Ich gehe jetzt zu Gott und ihr könnt mich nicht mehr sehen.

Aber Gottes Geist wird kommen und bei euch sein. Wartet darauf.“ Das hat Jesus gesagt.

Ja, und da sitzen sie jetzt in dem Haus in Jerusalem, die Jüngerinnen und Jünger. Jesus ist nicht mehr da. Er ist jetzt wieder bei Gott. Und sie, sie sind ohne ihn zurückgeblieben und sollen warten. Warten, wenn das so einfach wäre! „Wie lange noch?“, fragen sie. „Und worauf genau warten wir eigentlich?“

Sie sollen allen Leuten von Jesus erzählen. Aber das trauen sie sich gar nicht. Das können sie doch gar nicht. Sie lassen die Köpfe hängen. Mutig und stark fühlen sie sich gar nicht. Immer warten – das macht müde und mutlos.

Aber da, da passiert etwas, auf einmal. Es hört sich an wie Wind, wie ein starker Wind, ein Brausen vom Himmel.

„Was ist das?“, fragt einer: „Spürst du das auch?“

Luft, ganz frisch – ein frischer Wind, ein Schwungwind bläst durchs Haus. Alle werden ganz wach, ganz frisch im Kopf und im Herzen und die Angst fliegt weg und die Sorgen werden weggeblasen

Und dann – dann wird es hell: als ob ein Licht angezündet wird im Haus. Und es wird warm, wie von einem Feuer. Ja, es wird warm in ihren Herzen und sie bekommen Mut und Schwung und Kraft!

„Das ist Gottes Geist!“, ruft einer. „Das ist Gottes Kraft, die Jesus uns versprochen hat!“

Überall ist Gottes Geist zu spüren. Wie ein frischer Sturmwind, wie ein Feuerlicht, wie eine große Kraft! Ja, Gottes Geist, Gottes Kraft ist überall!

Da machen die Jünger die Türen auf. Sie laufen aus dem Haus, hinaus auf die Straße. Petrus traut sich und ruft ganz laut: „Jesus ist auferstanden! Habt keine Angst!“

Und er erzählt den Leuten von Jesus – die ganze Geschichte!

Die anderen machen es genauso. Sie laufen auf die Straße, sie gehen zu den Leuten und reden mit ihnen: Ja, sie sind so begeistert, sie haben so einen Schwung, dass die Leute stehen bleiben und zuhören. Alle verstehen, was die Jüngerinnen und Jünger sagen. Auch Menschen aus anderen Ländern, die in Jerusalem zu Gast sind! Sie wundern sich. „Das ist ja meine Sprache! Was geschieht da?“ Und viele sind berührt, tief im Herzen!

„Ich will auch zu Jesus gehören – so wie ihr!“, ruft einer. „Ich auch, ja, ich auch!“ Ganz viele sagen das. Sie lassen sich taufen. Und gehören jetzt auch zu den Freunden von Jesus.

Sie treffen sich, sie singen miteinander, sie beten, sie erzählen von Jesus. Und Gottes Geist verbindet sie alle!

Susanne Haebler, Pfarrerin für Kindergottesdienst, AfG

Bestellliste

Materialien für Pfingsten in der Kirche

Blühstreifen „Wiese“, Art.-Nr. 2052, 1 Motiv 15 x (15 Stück), € 1,65



Blühstreifen „Morgentau“, Art.-Nr. 2053, 3 Motive 5 x (15 Stück), € 1,65



Blühstreifen „Sommer“, Art.-Nr. 2054, 5 Motive, 3 x (15 Stück), € 1,65



Blühstreifen
Wiese, Morgentau, Sommer
ab 10 Sets € 1,35
ab 50 Sets € 1,15

Klappkarte „Wachsen“, Art.-Nr. 2048, € 0,30



10er-Set Segenskärtchen, Art.-Nr. 7711, € 0,40



Gebetszettel, 9er-Set Gebetszettel, Art.-Nr. 6602, € 0,25

Postkarten für Pfingsten

23:

Karte „Komm herab, o Heiliger Geist“, Art.-Nr. 0640, € 0,20



Karte „Von Gottes Geist berührt“, Art.-Nr. 1140, € 0,25



Karte „Vom Geist verwandelt“, Art.-Nr. 1340, € 0,20



Karte „Erfülle uns, Heiliger Geist“, Art.-Nr. 1534, € 0,20



Karte „Feder“, Art.-Nr. 1940, € 0,20

